

Dornumersiel, Samtgemeinde Dornum, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Dornumersiel wurde auf Kalkmarsch-Boden in einer Höhe von etwa 1,0 - bis 2,0 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die Streusiedlung befindet sich westseitig direkt neben Westeraccumersiel gut vier Kilometer nordöstlich von Dornum.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der wahrscheinlich bereits im 15. Jahrhundert entstandene Sielort ist heute Küstenseeabad. Anstelle eines durch die St.-Peters-Flut am 22. Februar 1651 zerstörten Siels (s. Altensiel) wurden 1653 nebeneinander der Dornumer und der Westeraccumer Siel gebaut. Erste urkundliche Erwähnung fand die Siedlung 1684. Der Name setzt sich zusammen aus dem Ortsnamen *Dornum* und *Siel*.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Dornumersiel befand sich das Kriegsgefangenenlager AK Nr. 1016f. Das vorher als Jugendherberge genutzte Steingebäude beherbergte zunächst 20, zeitweise 80 und später 40 bis 55 Personen wechselnder Nationalitäten. Während von 1940 bis Mitte 1942 noch 100% Franzosen untergebracht waren, verzeichnete man dann bis Mai 1945 100% Russen bzw. Ukrainer. Lediglich im Juli 1942 wurden noch 4 Serben einquartiert.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 172 Einwohner verzeichnet, wovon 57 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 33,1% entspricht. 1950 registrierte man 167 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 43. Die Quote sank somit auf 25,7%.

Die Planungen für die Dorferneuerung haben im Jahr 2000 begonnen. Der Beginn der Maßnahmen ist für 2008 geplant.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Dornumersiel umfasst 0,10 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 179; 1848: 187; 1871: 133; 1885: 145; 1905: 128; 1925: 116; 1933: 107; 1939: 115; 1946: 172; 1950: 167; 1956: 122; 1961: 112; 1970: 84.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 13, 1823: 47, 1848: 31 (bewohnte Häuser) und 1867: 54. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die

Einwohnerzahl von 46, über 179 und 187, auf 167. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 3,1 Bewohner und 0,8 Schafe. Es befanden sich hier außerdem keine Pferde und nur ein Rindtier.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die erste verfügbare Statistik über landwirtschaftliche Betriebe stammt aus dem Jahr 1974 und weist 49 Unternehmen aus. 1987 war ein deutlicher Rückgang auf 33 Betriebe zu verzeichnen. Während es 1978 14 kleine-, 9 mittlere- und 18 große Unternehmen gab, lag das Verhältnis 1987 bei 11 zu 5 zu 17.

Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg kontinuierlich von 8 (1950), über 11 (1961) und 38 (1974) auf 66 (1987) an. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 37,5%. Die Summe der Erwerbspersonen reduzierte sich zunächst von 46 (1950), über 38 (1961) auf 32 (1970) und verzehnfachte sich 1987 auf 328. Die Quote der Auspendler erhöhte sich erst von 26,1- (1950) auf 47% (1961) und sank dann kontinuierlich über 40,6- (1970) auf 32,6% (1987). Bemerkenswert hoch war 1970 mit 38,7% das Kontingent an Einpendlern.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist jeweils einen Brauer, Schlachter, Tagelöhner und Zapfer, sowie 2 Arbeiter und 5 Schiffer aus. 1880/81 wurden jeweils ein Fuhrmann (auch Bäcker & Krämer), Getreidehändler, Holzhändler und Telegraphist (auch Postagent), sowie 2 Gastwirte, von denen einer auch als Bäcker & Krämer und der andere zusätzlich als Krämer & Händler fungierte, und 6 Schiffskapitäne registriert. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor!

Genossenschaften:

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit 43,9% deutlicher Wahlsieger. Die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch erhielt, kam mit 31,8% auf Platz zwei, vor der USPD mit 16,7% und der nationalkonservativen DNVP, die 7,6% der Wähler für sich gewinnen konnte.

Bei der Reichstagswahl von 1924 konnte die SPD trotz erheblicher Verluste mit 36% die Wahl für sich entscheiden. Die nationalkonservative DNVP legte drastisch zu und wurde mit 28% Zweiter. Die liberale DDP (2%) verlor ihre Wähler größtenteils an die nationalliberale DVP, für die 22% der Wähler votierten.

Die Reichstagswahl von 1928 brachte bei geringer Wahlbeteiligung die rechtsextreme NSDAP mit 40,5% als Gewinner hervor. Diesmal konnte die DVP gegen die SPD (13,5%) kräftig Punkten und kam mit 32,4% auf Platz zwei.

Bei der Reichstagswahl von 1930 triumphierte wieder die SPD, die mit 46,2% siegte. Die NSDAP musste einen Rückschlag hinnehmen und kam nur noch auf 23,1%.

1932 gewann die NSDAP mit 47,8% wieder die Oberhand vor der SPD, die mit 31,1% erhebliche Verluste hinnehmen musste. 1933 bestätigte die NSDAP nach erneutem Zugewinn mit 55,4% ihren Wahlerfolg. Dank großer Stammwählerschaft konnte die SPD zumindest fast ein Drittel der Wähler an sich binden und erreichte 31,1%.

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 dominierte mit 64,8% die SPD. Auffälligerweise entschieden sich insgesamt 16,6% der Wähler für die Splitterparteien. Auch bei allen folgenden Bundestagswahlen bis 1972 ging die SPD mit unglaublich konstant hohen Resultaten zwischen 64,7% (1969) und 74% (1957) als souveräner Sieger mit absoluten Mehrheiten hervor. Die CDU etablierte sich mit Ergebnissen von 14,6% (1953) bis 35,3% (1969) als zweitstärkste Partei.

10. Gesundheit und Soziales

Dornumersiel war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Dornum und im Kirchspiel Dornum verankert.

Vereine:

Der Rennverein Dornumersiel hat nachweislich in der Zeit von 1969 bis 1979 existiert. Weitere Details über Gründung und Auflösung sind nicht bekannt.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Rep. 17/2, Nr. 991; Kriegsgefangenenlager AK Nr. 1016f, Rep. 230, Nr. 90; Rep. 79, Nr. 3969, 3970

Literatur:

- Borgschulze, Siegfried, Die Werften in Dornumersiel (Swart - Seemann - Wilters) und Westaccumersiel (De Vries - Herlyn), - CD-ROM Hamm: Eigenverlag, 2003.
- Borgschulze, Siegfried, Die Werften in Dornumersiel / Westeraccumersiel, in: Harlinger Heimatkalender 55.Jg (2004).
- Borgschulze, Siegfried, Entwicklung der Fischerei in Westaccumersiel und Dornumersiel, in: Harlinger Heimatkalender 1995.
- Feldmann, Wiebke, Rums! Alles kaputt! Dornumersiel und Westeraccumersiel, in: Ostfriesland Magazin 2006, Nr. 1.
- M.R. (?); Großzügige Pläne zur Eindeichung von Watt- und Hellerflächen bei Dornumersiel.; in: OTZ; 1935; 11.4.
- Otten, Paul, Dornumersiel und Westaccumersiel, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund 1955.
- Otten, Paul; Zwischen zwei Sielen (Dornumersiel und Bengersiel); Harlinger Heimatkalender; 1970.
- Remmers, S. 58
- Spetzler; Das Dornumer Hebersiel; Ostfriesland; 1923.
- Weymann, Frida, Vom Dornumersiel und Accumertief : ein Beitrag zur ostfriesischen Küstentopographie, in: Ostfriesischer Kurier Dezember 1924 bis Januar 1925.
- Weymann, Frida; Vom Dornumersiel und Ackumertief; in: Anzeiger f. Harlingerland; 1925.
- Wiechers, Karl-Heinz, Der erste deutsche Fischdampfer: Ein Dornumersiel war Kapitän der "Sagitta", in: Harlinger Heimatkalender 1993.
- Wiechers, Karl-Heinz, Die alten Häuser in Dornumersiel und ihre Bewohner : Versuch einer Bestandsaufnahme für fast zwei Jahrhunderte, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 71 (1988).
- Wiechers, Karl-Heinz, Eine Fehlentscheidung in Dornumersiel : der Bau des Hebesiels im Jahre 1921/22, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 80 (1997).
- Wiechers, Karl-Heinz, Kriege sind für die Schifffahrt immer von großem Nachteil. Der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 und die gezahlten Entschädigungen an Reeder in Westeraccumersiel/Dornumersiel, in: Harlinger Heimatkalender Jg. 57, 2006.
- Wiechers, Karl-Heinz, Per Schiff kamen Pfeifen aus Gouda nach Dornumersiel, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 67 (1984).
- Wiechers, Karl-Heinz, Schwere Schiffskatastrophe bei Borkum im Jahre 1913 : mit Kapitän J. Hollwedel aus Dornumersiel. in: Harlinger Heimatkalender 1999.
- Wiechers, Karl-Heinz, Versagte Heimkehr : Unglück im Watt zwischen Dornumersiel und Baltrum vor dem Weihnachtsfest des Jahres 1866, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 63 (1980).
- Wiechers, Karl-Heinz, Von Dornumersiel nach Caracas : eine Odyssee nach Ende des Zweiten Weltkriegs – ein Tatsachenbericht, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 74 (1991).
- Wiechers, Karl-Heinz, Wie alt ist Dornumersiel? : ein Ort feiert seinen 400. Geburtstag, in: Ostfriesland, Kalender für Jedermann 63 (1980).



um 1910

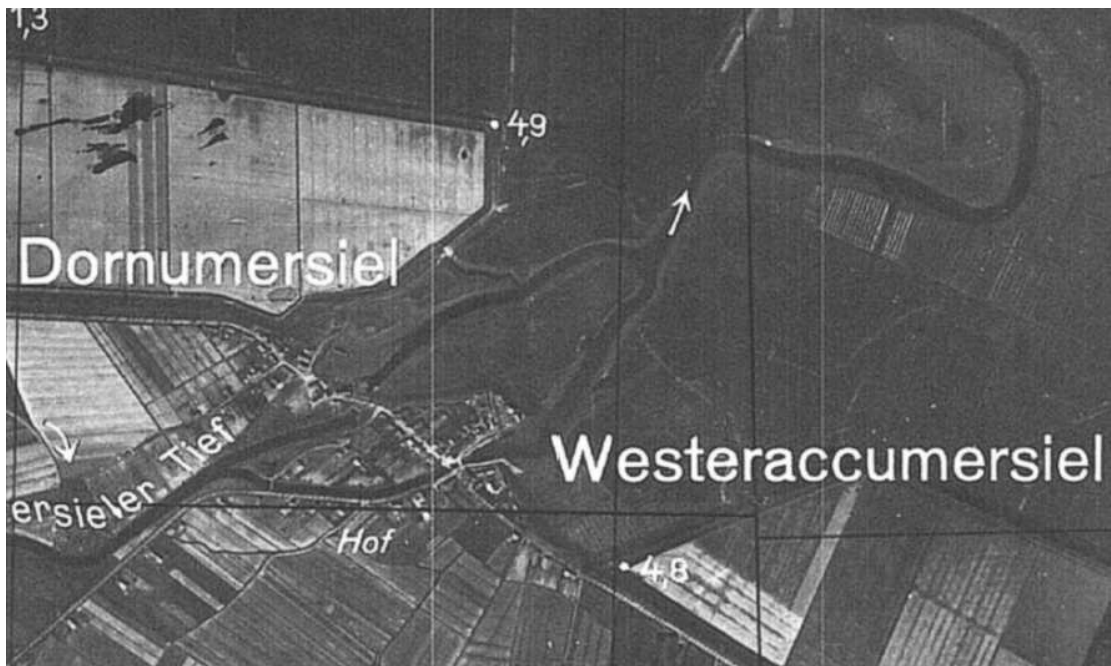


(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Dornumersiel (Ostfriesland)

um 1925



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 344)



Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:4000, Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften GLL Aurich. Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

Dornumersiel

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)